№ 5947. Donnerstag, 3. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. März. Heute sind die ersten Dampfer an die Stadt gekommen und ist mithin die Dampfer-Schifffahrt als eröffnet zu betrachten.

Bremen, 2. März. Das amerikanische Schiff „Lelia Maclong", Capitain Levis, von New-Orleans mit Baumwolle nach Bremen, ist in der Wesermündung gestrandet und wahrscheinlich verloren. Von der Ladung sind bereits 552 Ballen geborgen.

Pest, 1. März. Das Unterhaus setzte die Debatte über das Budget des Unterrichtsministeriums fort, und nahm den Antrag Tisza's an, dem Unterrichtsminister bezüglich des Volksschulwesens vollkommen freie Hand zu lassen.

Paris, 2. März. Neuesten Nachrichten vom Senegal zufolge haben 500 Franzosen 2000 Insurgenten in die Flucht geschlagen.

Bukarest, 2. März. Die zweite Kammer erklärte die Wahl des Exfürsten Kuza zum Deputirten des Distriktes Mehedincz für giltig. Kuza wurde von diesem Beschlusse in Kenntniß gesetzt.

## 13. Sitzung des Reichstages am 2. März.

Der Antrag Löwe's, die Aufhebung des bei dem Stadtgericht zu Berlin gegen den Abg Dr. Hirsch anhängigen Strafverfahrens, in welchem auf den 4. März d. J. Termin ansteht, für die Dauer der Sitzungsperiode auf Grund des Art. 31 d. Verf. zu verlangen, wird ohne Debatte angenommen.

Es folgt der Antrag des Abg. Schulze, an Stelle des § 32 d. Verf. den folgenden zu setzen: „Die Mitglieder des Reichstags erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Bis zum Erlasse dieses Gesetzes stellt das Bundespräsidium die Höhe derselben fest. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft". — Abg. Bethusy-Huc beantragt Uebergang zur T.-O. — Abg. Hirsch: Die Nothwendigkeit der Diäten hat indirekt der Bundeskanzler selbst anerkannt durch seine Verurtheilung des Census. Die Ausgaben eines Abgeordneten für eine Session betragen durchschnittlich 300 Rt. Darin liegt eine bedeutende Beschränkung des passiven Wahlrechts. In Preußen zahlen 70,812 Einwohner Einkommensteuer, d. h. sie haben ein Einkommen von 1000 Rt. Diese allein können ohne Diäten im Reichstage erscheinen von den 9,595,209, die in Preußen klassensteuerpflichtig sind. Erst nach einer Reihe von nicht beschlußfähigen Sitzungen konnte der Reichstag seine Verhandlungen beginnen und bei der gestrigen Abstimmung über die Todesstrafe waren trotz aller Anstrengung zur Herbeischaffung von Mitgliedern nur zwei Drittel anwesend. Das ist allein die Folge der Diätenlosigkeit. In den arbeitenden Klassen herrscht eine gewisse Verbitterung gegen das jetzt herrschende Staatssystem. So lange wir durch die Diätenlosigkeit diese große Masse der Bevölkerung von dem passiven und indirect auch von dem activen Wahlrecht ausschließen, nähren wir diese Verbitterung. Es ist also ein Act conservativer Weisheit, die Diäten zu gewähren. Bildung und Besitz stehen nicht immer auf dem intimsten Fuße. Durch die Diäten muß es deshalb auch der Bildung ohne Besitz möglich gemacht werden, hier erscheinen zu können. Abg. v. Bethusy-Huc: Die Beschlußunfähigkeit, die auch im Abgeordnetenhause sich geltend gemacht, ist nicht Folge der Diätenlosigkeit, sondern der 8monatlichen parlamentarischen Thätigkeit. Die Diäten sind ein liberales Dogma, ein Götzendienst, nicht mit dem goldenen Kalbe, sondern mit den silbernen drei Thalern. Auf Grund der Diäten werden nur zwei Klassen hier erscheinen, einmal die unbemittelten Genies, die gar keinen Beruf haben, die sog. verbummelten Genies, zweitens ein Theil der Staatsbeamten, die der Volksvertretung zweckmäßiger fern bleiben, denn sie werden die Stimme der Regierten gegenüber den Regierenden nicht zum Ausdruck bringen, was Aufgabe des Parlaments ist. Erschüttern wir doch durch solche Anträge nicht nur unser Ansehen, das wir bedürfen, um einen moralischen Einfluß auf die öffentliche Meinung auszuüben. Ihre wiederholten Anträge scheinen überhaupt mehr einer Wählerschaft als einer parlamentarischen Körperschaft zu entsprechen. Sie sagen: gutta cavat lapidem saepe cadendo; wir sagen: quosque tandem abutere patientia nostra? — Präs. Delbrück bemerkt, daß die Bundesregierungen ihre frühere Ansicht über diese Frage nicht geändert haben. — Abg. Schweitzer hat niemals Jemanden über die größte Frage des Jahrhunderts mit mehr Nonchalance sprechen hören, als Hrn. v. Bethusy-Huc. (Heiterkeit.) Im Staate stehen sich zwei Klassen, die der Besitzenden und Besitzlosen gegenüber, und die Frage des Mein und Dein ist unendlich wichtiger als alle anderen Fragen, die Sie hier erörtern können, sie ist auch wichtiger als die Frage der Todesstrafe. Bleiben Sie bei der Diätenlosigkeit, so müssen Sie entweder die Beschlußfähigkeit bedeutend herabsetzen und entfernen damit jede reale Grundlage Ihrer Beschlüsse in der Bevölkerung, oder Sie bleiben abhängig von der Gnade derjenigen, die hier wollten auszählen lassen. Denn bisher waren Sie fast immer beschlußunfähig. (Oho!) Präs.: Die letzte Bemerkung trifft ganz sicherlich nicht zu. — Abg. Grumbrecht bestreitet Schweitzer, daß die soziale Frage, der Klassenkampf, gegen früher an Bedeutung gewonnen habe. Abg. v. Hoverbeck erklärt, daß er ohne auf dem Schweitzerschen Standpunkt zu stehen, das allgemeine Wahlrecht so lange eine Spiegelfechterei nennen müsse, als die Diätenlosigkeit bleibt. — Abg. Graf Kleist wünscht nicht, daß der Kampf der Besitzlosen, von dem Schweitzer gesprochen, in das Parlament selbst hinübergeführt werde. — Abg. v. Thadden ist als Gegner des Antrags mit demselben sehr zufrieden, da er, mag er nun angenommen oder abgelehnt werden, in jedem Falle für die Antragsteller zur Niederlage wird. — Abg. Aegidi: Die allgemeine Wehrpflicht werde dadurch nicht alterirt, daß Bildung und genügender Besitz zum 1jährigen Besitz berechtige. Niemand (?) habe dies als Monopol oder Beschränkung hingestellt. Ebenso sei auch die Diätenlosigkeit nicht eine Beschränkung des allgemeinen Wahlrechts. — Abg. Löwe: Die große Masse der politischen Arbeit ist seit 1815 von der sogenannten unbemittelten Intelligenz geliefert nur mit den Waffen des Geistes, nicht blos unter großer Benachtheiligung ihrer materiellen Interessen, sondern auch unter persönlicher Gefahr. Redner macht die Conservativen darauf aufmerksam, daß sie im Zollparlament gegenüber den Schutzzöllnern sich bald nach unbemittelten Intelligenzen sehnen würden. — Abg. v. Blanckenburg meint, die Antragsteller stellen sich selbst ein Mißtrauensvotum, wenn sie keinen als rechtmäßigen Vertreter ansehen, der nicht Diäten bekommt. Er würde von seinem Wahlkreis mit oder ohne Diäten immer wieder gewählt werden, ebenso wohl auch Hr. Schweitzer; wenigstens würde es noch eine ganze Zeit dauern bis sich die Verhältnisse so geklärt, daß man Hrn. Schweitzer nicht mehr wähle. (Heiterkeit.) — Abg. v Hoverbeck: Ich bin Vertreter meines Kreises und des ganzen Volkes, aber ich habe die Empfindung, daß ich möglicherweise nicht der richtige Vertreter bin, da meine Wähler in der Auswahl beschränkt sind; wären sie es nicht, so würden sie vielleicht einen Andern gewählt haben. (Bravo.) — Abg. Graf Bethusy-Huc wünscht, daß nicht immer von dem Gegensatz der besitzenden und besitzlosen Klassen gesprochen werde. Die volle Rechtsgleichheit sei da und der Mangel an äußeren Mitteln nur ein persönlicher Zustand. Es ist nicht anders wie mit dem weiblichen Geschlecht. (Heiterkeit.) Sie werden eine Rechtsungleichheit zwischen Männern und Frauen philosophisch nicht zugestehen wollen und doch wird selbst Hr. Schweitzer nicht die Absicht haben, ihnen das passive Wahlrecht zu geben. — — Abg. Dr. Hirsch: Alle Richtungen, die im Volke vorhanden sind, müssen auch im Reichstage zur Vertretung kommen und sich aussprechen können. Nur diejenigen Parteien sind gefährlich, die von dieser Wirksamkeit ausgeschlossen sind. Es wäre Angesichts der trüben Verhältnisse in unserem Vaterlande (Oh! oh! rechts) — meine Herren, wenn Millionen von Menschen in Folge des Steuerdrucks und der Geschäftskrisis abgehalten sind, sich die nothwendige Nahrung zu schaffen, so sind das allerdings trübe Verhältnisse — es wäre Angesichts derselben unverantwortlich, ihnen nicht den Ausdruck ihres eigenen Berufs und ihrer eigenen Verhältnisse zu gestatten. Sonst ist das Interesse der Besitzenden allein hier vertreten. — Abg. Schweitzer: Die Frage des Mein und Dein ist die wichtigste für den Menschen. Der Kampf der besitzlosen und besitzenden Klassen kann zur Harmonie nur gelangen durch den äußersten Kampf, durch den Kampf bis aufs Messer, sei es auf friedlichem Wege, sei es auf dem Wege der Gewalt, der der wahrscheinlichere ist. Auch die Arbeiter, die Sie gewählt haben, werden nach und nach zu dieser Erkenntniß kommen. — Abg. v. Hennig: Meine Freunde haben den Antrag nicht gestellt, aber wir werden, mit einzelnen Ausnahmen, dafür stimmen. Hängt denn der Verstand, der Patriotismus zusammen mit dem Reichthum? Gewiß nicht, es sind Viele durchaus befähigt, hier im Reichstage zu sitzen, sie haben aber nicht die Mittel dazu und andererseits werden Sie doch auch sicherlich nicht behaupten wollen, daß etwa hier das reichste Mitglied zugleich das klügste und fleißigste sei. (Heiterkeit.) — Abg. Schulze: Dies ist einer der Anträge, die jede Session wiederkehren werden, bis sie endlich angenommen sind. Unterscheiden Sie nicht viel zwischen „faktisch" und „rechtlich!" Eine solche thatsächliche Beschränkung, das heuchlerische Unmöglichmachen des allgemeinen Wahlrechts ist weit gehässiger, als eine rechtliche Beschränkung. Wenn der Graf Kleist sich anmaßt zu sagen: die und die Klassen wollen wir hier nicht haben, so steht er nicht auf dem

---

## z Ein Ausflug nach Sicilien.

### Taormina.

Der Küstenweg von Messina nach Catania gilt für die schönste Straße Europas und mit Recht. Heute kürzt die Eisenbahn ihn so bedeutend, daß die einzelnen Bilder und Blicke sich kaum während der schnellen Fahrt fixiren lassen und es bedarf, um dadurch nicht einen der großartigsten, lieblichsten und interessantesten Reiseeindrücke zu verlieren, eines längeren Aufenthaltes inmitten dieser Herrlichkeiten, mit denen die Natur hier verschwenderisch wie nirgend anderswo den Ufersaum geschmückt hat. Einen solchen beschlossen wir in Taormina, dem Tauromenium der Alten, mindestens für einen Tag zu nehmen. Schon der Weg zeigte die Weisheit dieser Wahl. Längs der hohen Felsenufer läuft die Bahn, einerseits die Aussicht über das Meer und die prachtvoll geschwungenen calabrischen Küsten gewährend, andererseits in die Berge hinein, auf blühende Anpflanzungen, halbverfallene Sarazenencastelle, weite Klosterreviere, deren Insassen in diesen paradiesischen Gegenden ein beneidenswerthes Leben geführt haben müssen, bis die neue Staatsordnung ihnen größtentheils die behagliche Freistatt entzog. Oft kommt das Bett eines breiten Fiumare aus den Bergen herab, wasserlos, wenn es nicht gerade geregnet hat, aber mit ihm öffnet sich auf das Meer hin stets ein stilles freundliches Thal mit grünen Bergwänden, an denen hoch oben kleine Städtchen wie die Nester der Meerschwalben hängen. Das Meer bildet weite Buchten und wie unser Weg diese umläuft, werden die Veduten mannichfacher, das ganze Küstenpanorama rollt sich, wenn man den äußersten Vorsprung der in die See ragenden Klippen erreicht, plötzlich in ungeahnter Großartigkeit auf, es schließt sich zu einem von jenem Caps malerisch umrahmten Bilde zusammen, wenn der Zug mitten in solch einem Busen hält. Die Vegetation rückt immer weiter vor, den Flachs sahen wir hoch aufgeschossen, die Knospen dick zum Aufbrechen geschwollen, die wilden Berberisstauden mit gelben Blüthentrauben bedeckt, am Wege pflückten wir später beim Aussteigen eine blaue Iris. Das war am 7. Februar, als daheim die Quecksilbersäule auf 20 Grad unter Null sank.

Nachdem der Zug das weit in die See springende Cap Alessio durchbohrt, sahen wir die Felsen von Taormina vor uns, ebenfalls eine Art Vorgebirge, welches von der großen längs des Strandes sich hinziehenden Kette im rechten Winkel sich loslöst und in mehreren Stufen zum Meere hinausläuft. Die höchste Spitze, gleichsam der Knoten, bei dem es sich vom Hauptgebirge abzweigt, der Monte Venere, mag wohl über 2000 Fuß sich erheben, auf der etwas niedrigeren Kuppe liegt wieder ein kleines Bergnest, das Städtchen Mola, von dessen Häusern man aus der Ferne gar nicht begreift, wie sie sich auf der Spitze eines solchen Zuckerhutes halten können, ohne herabzurutschen; die Akropolis von Taormina, später in eine Sarazenenfeste umgewandelt, krönt die nächste Höhe, unter der geschützt auf einer kleinen Hochfläche die Stadt liegt und von der letzten bereits mit der ganzen Basis von der See bespielten Erhebung blickt das griechische Theater herab, frei nach allen Seiten fast von Messina bis Syrakus, jedenfalls die schönstgelegene Schauspielstätte der Welt, in der dem Publikum wahrlich die Zwischenacte nicht langweilig geworden sein mögen. Bald hielt der Zug unten in Giardino, einem armseligen Fischerdorfe. Mein Reisegefährte, der das Klettern nicht versteht, suchte auf der Fahrstraße, die im Umwege von einer halben Meile zur Stadt führt, im Wagen dieselbe zu erreichen, ich erklomm auf dem mit Steinbrocken übersäeten Reitstege in einer guten Viertelstunde das Plateau, auf welchem das Städtchen wundervoll liegt.

Nur eine gute Locanda giebt es in Taormina und diese besitzt nur ein einziges gutes Zimmer, dessen Fenster über den kleinen Hausgarten voller blühender Mandelbäume und Citronen hinweg das Meer und den weiten Küstenrand beherrschen. Dies Zimmer war leider besetzt, der Wirth prahlte geschwätzig zwei kleine ziemlich unordentliche Gemächer aus, die nach der engen schmutzigen Straße des Orts gingen. Das wollte mir nun nicht zu Sinn, auf einem der schönstgelegenen Punkte der Welt einen Tag zu wohnen und nichts aus meinem Zimmer weiter zu sehen, als die Fronten halbverfallener Häuser. Meinen ärgerlichen Handel mit dem Wirth unterbrach die Frage des glücklichen Bewohners jenes schön gelegenen Zimmers, ob ich ein Deutscher sei? Auf meine widerwillige Bejahung, denn es lag mir in diesem Augenblick nichts ferner als patriotischer Stolz, antwortete der Italiener in gewandtem Deutsch und zwar mit dem Anerbieten, uns für den einen Tag seine Wohnung zu räumen. Das war allerdings Freundschaft in der Noth und wurde so liebenswürdig angeboten, daß ich annehmen durfte. Wir hatten entschiedenes Glück, unser neuer Freund war der Director des Antikenmuseums in Palermo, Cavaliere Cavalari, an den wir von Rom Empfehlungen hatten, die wir in Palermo aber nicht abgeben konnten; er weilt schon einige Wochen hier oben, um Reparaturbauten an den Alterthümern, besonders an einer schönen mittelalterlichen Abtei zu leiten, hatte in Göttingen studirt und wie er sagte, in Deutschland soviel Gastfreundschaft genossen, daß er sich stets freue, diese in seiner Heimath vergelten zu können. Eine bessere Gelegenheit mag ihm kaum geboten sein, denn uns machte er höchst glücklich durch diesen Tausch. Unter seiner kundigen Führung stiegen wir denn bald in das höher auf dem Felsvorsprung gelegene Theater hinauf. Es ist in seinen konstruktiven Theilen noch fast vollständig erhalten, wenn auch Marmorbekleidung, Säulenschmuck und der größte Theil der Sitze fehlen. Die Römer bildeten den griechischen Bau unter ihrer Herrschaft zwar um, doch heute sehen wir, weil wahrscheinlich die festere alte Construction nur durch leichteren Ueberbau umgemodelt wurde, der nachher zuerst verfiel, die reinen Formen eines griechischen Theaters, die breite Orchestra ohne einen unserm heutigen Parterre entsprechenden Raum davor, die Nischen und Pforten in der hinteren Scenenwand, die Seiten-Eingänge für die Chöre und Aufzüge, die Garderoben und endlich die hoch emporsteigenden Sitzreihen für die Zuschauer. Diese sind fast ganz in den Fels hineingebaut, nur die Scene von selbstständigem Mauerwerk davor errichtet und einige stehende, so wie eine Menge zertrümmerter korinthischer Säulen zeugen noch von der Pracht der Ausstattung. Jetzt wildern Akanthusblätter auf dem morschen Gestein, Gebüsche voller blühender Monatsrosen, hier und da ein Cactus, eine Aloe mit breiten schweren Blättern, ein wilder Oleanderstrauch sprossen aus den Wölbungen und Nischen. Wir kletterten überall umher, die Herren Gelehrten prüften Alles, auch die Akustik und ich mußte, die alte Bühne des Sophokles und Euripides entweihend, zu dieser Prüfung mit meiner Stimme herhalten. Die Räume sind akustisch tadellos gebaut, das leiseste Wort des Schauspielers versteht man auf der obersten Sitzreihe, wir konnten durch das weite offene Rund uns so leise wie im Zimmer unterhalten, ohne daß ein Wort verloren ging.

Aber was will das Alles sagen gegen diese entzückende Lage? Sitzt man auf der obersten Stufe, so steigt gerade vor unseren Augen direkt aus dem weiten blauen Meer die gewaltige Schneepyramide des Aetna über 10,000 Fuß in den klaren Himmel empor, zu Füßen die vielformigen Uferabhänge, zertheilt von dem breiten Thal des Alcantara, der hier die Wasser aus den Thälern der Aetnaumgebung ins Meer trägt. Weit springt die flache grüne Landzunge aus der Bucht hervor, auf der, allseitig von Wasser umgeben, ehedem Naxos lag, die älteste griechische Ansiedelung, die Mutter des weit jüngeren Tauromenium. Auf dieses fällt der Blick zunächst, heut ein kleines armseliges Nest, damals als das Theater sich mit Zuschauern füllte, eine große mächtige Stadt, überragt von der stolzen Akropolis, welche den unzugänglichen Felskopf über ihr einnahm. Ein stolzes Gefühl mag jene griechischen Bürger erhoben haben, die von hier im Bewußtsein ihrer Cultur und ihrer politischen Macht auf die schönste Küste Großgriechenlands hinabschauten.

Prinzip der Wahl, sondern der Cooptation. Dem Grafen Bethusy lege ich nur die eine Frage vor: Wie steht es denn mit den Communallandtagen? Wie steht es denn da mit den Diäten? Bekommen die Herren nicht dort Diäten und zwar viel höhere, als sie selbst hier beantragt sind? Gerade in den Communalkreisen, wo die Diätenlosigkeit Prinzip sein muß, weil sonst die Selbstverwaltung unmöglich ist, da nehmen Sie Diäten, und hier verweigern Sie sie. Gutta cavat lapidem saepe cadendo! Ich acceptire dies Bild absolut, denn er hat uns damit die Rolle des Tropfens, d. h. des belebenden Prinzips, des ewig vorwärts dringenden Stromes vindicirt, sich aber die des starren, harten, todten Elements. Ich glaube, er wird sich am Ende doch die Aushöhlung durch den Tropfen gefallen lassen müssen. (Bravo) — Der Reichstag geht hierauf über den Antrag zur Tages-Ordnung über.

2 Berathung des Strafgesetzbuches. § 1 definirt als Verbrechen (nach Ablehnung der Todesstrafe) eine mit „Zuchthaus oder Festungshaft von mehr als 5 Jahren bedrohte Handlung". Fries und Lasker beantragen, „oder Gefängniß" einzuschieben, da sie in einem spätern § beantragen werden, bei politischen Vergehen statt Zuchthaus- Gefängnißstrafe festzusetzen. Sie wünschen aber zugleich, daß die Abstimmung über § 1 bis nach der Abstimmung über jenen Antrag ausgesetzt werde. Das Haus tritt diesem Wunsche bei. — § 2: Eine Handlung kann nur dann mit einer Strafe belegt werden, wenn diese Strafe gesetzlich bestimmt war, bevor die Handlung begangen wurde. Bei Verschiedenheit der Gesetze von der Zeit der begangenen Handlung bis zu deren Aburtheilung ist das mildeste Gesetz anzuwenden." — Abg. Fries will hinzufügen: „Wird nach erfolgter rechtskräftiger Verurtheilung die Handlung durch Gesetz für straflos erklärt, so bleibt die erkannte Strafe, so weit sie noch nicht vollzogen ist, unvollstreckt." Eine ähnliche Tendenz verfolgt der Antrag der Abgg. Schweitzer und Hasenclever, welche in einem besonderen Absatze aussprechen wollen, daß bei Verschiedenheit der Gesetze von der Zeit der Aburtheilung bis zur Beendigung der Strafvollstreckung das Urtheil, in soweit es die Strafart und das Strafmaß bestimmt, dem neueren Gesetze gemäß, zu reformiren ist, wenn dieses milder ist, als das, welches bei der Aburtheilung zur Anwendung kam. — Minister Leonhardt bittet beide Anträge abzulehnen, da sie einen Eingriff in das Strafverfahren herbeiführen. — Abg. Lasker: Die Theorie, die der Justizminister vertritt, ist eine formalistische. Wir sind nicht der Ansicht, daß der Staat auf Grund des ergangenen Erkenntnisses ein Recht auf die Strafe des Verurtheilten hat, wenn inzwischen das Gesetz selbst die Handlung als eine straflose bezeichnet hat. In solchem Falle muß in milderndem Sinne Remedur eintreten in derselben Weise, wie jedes auf falschen Voraussetzungen, wie Meineid und dergl., beruhende Erkenntniß angegriffen werden kann. Eine Verweisung auf den Gnadenweg genügt nicht. Die Abgg. Schweitzer und Fries sprechen jeder für seinen Antrag, während die Abgg. Schwarze und Miquel beide bekämpfen, die denn auch beide, der Friese'sche gegen eine starke Minorität, abgelehnt werden; — § 2 wird dann angenommen. — Ohne Diskussion wird § 3 genehmigt: „Die Strafgesetze des Norddeutschen Bundes finden Anwendung auf alle im Gebiete desselben begangenen strafbaren Handlungen, auch wenn der Thäter ein Ausländer ist."

§ 4 lautet: „Wegen der im Auslande begangenen Verbrechen und Vergehen findet in der Regel keine Verfolgung statt. Jedoch kann nach den Strafgesetzen des Nordd. Bundes verfolgt werden 1) ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverrätherische Handlung gegen den Nordd. Bund oder einen Bundesstaat, eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten, oder ein Münzverbrechen begangen hat; 2) ein Norddeutscher, welcher im Auslande eine hochverrätherische oder landesverrätherische Handlung gegen den Nordd. Bund oder einen Bundesstaat, eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten, oder ein Münzverbrechen begangen hat; 3) ein Norddeutscher, welcher im Auslande eine Handlung begangen hat, die nach den Gesetzen des Nordd. Bundes als Verbrechen oder Vergehen anzusehen und durch die Gesetze des Orts, an welchem sie begangen wurde, mit Strafe bedroht ist. Die Zulässigkeit der Verfolgung ist nicht dadurch bedingt, daß der Thäter bereits bei Begehung der Handlung ein Norddeutscher war." Hierzu haben sowohl Fries als Kirchmann verschiedene Amendements gestellt; beide beantragen übereinstimmend, in 1) „eine Beleidigung gegen einen Bundesfürsten" zu streichen. Den letzten Satz beantragt der Abg. Fries so zu fassen: „Die Verfolgung ist auch zulässig, wenn der Thäter bei Begehung der Handlung noch nicht Norddeutscher war. In diesem Falle bedarf es jedoch eines Antrages der zuständigen Behörde des Landes und ist das ausländische Strafgesetz anzuwenden, so weit dieses milder ist". In der Debatte bemerkt der Abg. Lasker: Die Frage der Beleidigung eines Bundesfürsten gehört nicht zu denen, bei denen die Existenz des Staates auf dem Spiele steht, sie darf daher nicht auf gleiche Linie gestellt werden mit Hoch- und Landesverrath. Man kann nicht Namen, Qualität und Liebe zu 22 Bundesfürsten in völlig gleicher Weise behandeln und hegen, das widerstreitet der menschlichen Natur (Heiterkeit) Will ein Einheitsstaat seinem Fürsten solch ein Compliment machen, wie es in einer Bestimmung dieser Art liegt, so mag er es thun, aber in einem Bundesstaat, wo die Schwierigkeiten so sehr wachsen, soll man sich hüten, solche Höflichkeitsparagraphen aufzunehmen. (Bravo!) Bei der Abstimmung werden alle Anträge von Fries und v. Kirchmann abgelehnt, über die Fassung des letzten Satzes nach Fries wird namentlich abgestimmt, wobei sich ergiebt, daß dem Hause an der Ziffer seiner Beschlußfähigkeit (149), ein Mitglied fehlt, ein Beschluß also heute nicht extrahirt werden kann. — Nächste Sitzung Freitag.

---

**✻ Berlin**, 2. März. Wenn auch die Abstimmung über die Aufhebung der Todesstrafe befriedigt hat, so können wir uns doch nicht verhehlen, daß die Debatte darüber ungleich dürftiger war, als die, welche am 4. August 1848 gleichzeitig im Frankfurter Parlament und in der preußischen Nationalversammlung geführt wurde. Jenes beschloß die Aufhebung der Todesstrafe mit 288 gegen 146, diese mit 294 gegen 37 Stimmen. Und bei solchen Vorgängen meint Herr Leonhardt noch, man dürfe die Todesstrafe erst abschaffen, wenn das Volk dazu reif geworden sei. Civilisirte Völker sind immer gleich reif oder unreif zum Fortschreiten, und es ist die Pflicht und Aufgabe ihrer Leiter, ihnen die Bahn dazu zu eröffnen. Und was soll man zu Herrn Leonhardt's Anschauung von der göttlichen Zulassung der Traupmann'schen Schlächterei in Pantin sagen? Das ist byzantinische Mönchsphilosophie. Auch Graf Bismarck zeigte eine große Ideenleere in dieser Sache. Wenn er so eifrig an ein zweites Leben glaubt, dürfte er um so mehr Anstand nehmen, einen Mörder zur Hölle zu befördern, da er sich ja durch ein reuevolles Leben die Pforten des Himmels erschließen könnte Im Jahre 1848 sagte der Justizminister Märcker in der Nationalversammlung: „Wenn der Staat selbst erst anerkennt, daß kein Blut mehr vergossen werden darf, so wird auch im Volke der Abscheu gegen den Mord entschiedener hervortreten. Ich stütze mich dabei auf die Erfahrung, die man mit der Prügelstrafe gemacht hat. So lange der Staat prügelt, wird das Prügeln im Volke auch nicht für etwas Unsittliches gehalten werden." Solche gesunde Denkweise scheint unsern Staatsmännern ganz abhanden gekommen zu sein. Sie hätten sich aber doch wenigstens darüber unterrichten sollen, daß die Berufung auf das alte Testament den rohesten Begriff der Todesstrafe, die Blutrache, in's Feld geführt hat. Jehova sagt nicht nur: „Mein ist die Rache und die Vergeltung", er freut sich auch, daß auf sein Geheiß die ihm widerspenstigen Israeliten zu Tausenden hingeschlachtet werden. Er badet seine Füße in der Gottlosen Blut. — Wenn die Todesstrafe gerechtfertigt werden sollte, so mußte man dabei auf den modernen Begriff der Strafe eingehen, nach welchem dem Mörder sein eigenes Recht geschieht, wenn ihm das Leben genommen wird. Auch diese Definition, welche Hegel am schärfsten hinstellt, ist jedoch nicht als richtig anzuerkennen, denn der Staat soll sich eben nicht auf den Standpunkt des Verbrechers stellen. Er kann Mörder strafen, ohne sich selbst zum Henker zu machen. Das einsame Gefängniß auf Lebenszeit oder die Deportation zu einer Gefangenschaft unter strengster Aufsicht sind weit furchtbarere Strafen, als die Hinrichtung. Graf Bismarcks Drohung, daß mit dem jetzigen Beschluß des Reichstages das Zustandekommen des Strafgesetzes vereitelt werden würde, macht keinen Eindruck. Es würde doch wohl ein sehr klägliches Schauspiel abgeben, wenn der Bundesrath in dieser Frage sich spaltete und Preußen dabei die reactionäre Partei verträte. Der „Köln. Ztg." wird berichtet, daß die Behauptung, der König sehe in der Todesstrafe eines seiner Souveränitätsrechte, durchaus unwahr ist. Sie bildet nur ein Manöver der Anhänger der Todesstrafe. Es geht selbst aus der Aeußerung des Hrn. Leonhardt hervor, daß der König das Opfer als Regent bringen würde, wenn es nöthig werde. Im Bundesrath wurde bei der Berathung des Strafgesetzes bereits geltend gemacht, daß in den Staaten, wo die Todesstrafe abgeschafft sei, den Souveränen überlassen bleiben müsse, durch ausnahmslos geübtes Begnadigungsrecht sie unausgeführt zu lassen. 1848 legte die preußische Regierung einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Todesstrafe vor, und in 14 kleineren deutschen Staaten wurde sie mit der Einführung der deutschen Grundrechte abgeschafft. Erst mit der Manteuffel'schen Reaction begann nach Olmütz im Namen des Rechtsbewußtseins des Volks die rückgängige Bewegung. Will nun Graf Bismarck dieser wieder dienen? Es sieht danach aus

**Oesterreich.** * Wien, 1. März. In Folge des Strikes der Schriftgießer haben die Schriftgießereien Frauen in Verwendung genommen. Von Seiten der Buchdruckereibesitzer ist eine Schule für Setzerinnen errichtet.

**Frankreich.** * Paris, 28. Febr. Der Kaiser wird vom 1. Mai ab die dem „Peuple Français" bezahlte Subvention einstellen. Auch die Subvention der Hrn. Cassagnac wird aufhören. — Pietri soll von der Leitung der Polizei-Präfectur endlich entfernt werden, da er durch seine falschen Angaben über die jüngsten Ereignisse die Regierung auf Irrwege verleitete; es ist auch keine Spur von Complot zu entdecken. — Der bekannte Clubredner und Schriftsteller Mathorel, der seit den Unruhen im Gefängnisse der „Santé" festgehalten wurde, ist jetzt in Freiheit gesetzt worden. Dagegen wurde Paskal Grousset nach St. Pelagie gebracht, um die 6 Monate abzusitzen, zu denen er wegen eines Preßvergehens verurtheilt wurde. — Der Fastnachtsumzug mit den fetten Ochsen hatte auch heute wieder eine zahlreiche Menschenmenge auf die Straßen gelockt. Etwas Interessantes ist denn auch heute nicht zu berichten. — Im Gymnasium von Nevers hat jetzt auch eine Revolte in Folge der Ausweisung von fünf Zöglingen, die sich an der Subscription zu Gunsten Victor Noir's betheiligt hatten, stattgefunden. Zwei Klassen sagten Sonnabend um Mitternacht den Gehorsam auf, verbarrikadirten sich in ihren Zimmern, zerschlugen die Möbel (man schätzt den Schaden auf 5000 Fr.), schrieen „Vive Rochefort!" und „Vive la République!" und sangen die Marseillaise. Erst am Sonntag gegen 12 Uhr Mittags gelang es den Behörden, Herr der Revolte zu werden. Die beiden Klassen wurden aufgelöst.

**England.** London, 1. März. Das Unterhaus verwarf in seiner heutigen Sitzung mit 253 gegen 48 St. den Antrag Torrens, arme Auswanderer aus Staatsmitteln zu unterstützen. Die Regierungsvertreter hatten die Ablehnung des Antrages empfohlen. (Die höchst unregelmäßige und langsame Beförderung der englischen Telegramme dauert noch fort. Auch dieses Telegramm war wieder 3 Stunden unterwegs.) (W. T.)

**Italien.** ♂ Neapel, 25. Febr Die Zeitungen beschäftigen sich noch jeden Tag mit den Banken, deren Inhaber jetzt wegen betrügerischen Bankerotts angeklagt sind. In nächster Woche sollen sich die Gläubiger versammeln, um einen Verwaltungsausschuß der Masse zu wählen. „Pungolo" eifert besonders und mit Recht gegen die stillen Genossen jener Schwindelinstitute. Was hilft es, daß man die Ferrina's und ähnliche obscure Gesellen einsteckt und bestraft, wenn die eigentlichen Urheber, „la canaglio de socii" vielleicht entwischen. Die allgemeine Ansicht, daß die Bourbonen hinter den Hauptleitern der Banken stecken, gleichviel ob berechtigt oder nicht, muß nothwendig dazu dienen, das Andenken an die entthronte Herrscherfamilie verhaßt zu machen, ebenso wie der Umstand, daß so viele Geistliche mit diesen Geschäften ihre Finger beschmutzt haben, dem Ansehen des Clerus einen neuen tüchtigen Stoß versetzt. Der Regierung wieder verübelt man es, daß sie das Unwesen so lange geduldet hat. Auch Beispiele von Gentilezza kommen vor. So hat ein Ungenannter der Masse Ruffo-Scilla 56,000 Frcs. zugestellt, die er an Zinsen aus der Bank bezogen hat und unter diesen Umständen nicht den andern Betrogenen entziehen will.

**Spanien.** Madrid, 1. März Das Gerücht, daß eine Karlistenbande die Gebirge von Toledo durchziehe, wird hier als grundlos bezeichnet. (W. T)

**Amerika.** New-York, 27. Febr. Revels, der schwarze Senator von Mississippi, wurde mit 45 gegen 8 St. zugelassen, und nahm seinen Sitz ein. Es ist bemerkenswerth, daß dieser erste Neger, der in den Senat tritt, gerade den früheren Sitz von Jefferson Davis einnimmt.

---

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

**Bremen, 3. März. Das Gerücht, der der Firma G. Laage u. Co. gehörige Dampfer „Smith" sei gesunken, wird durch hierher gelangte Meldungen bis jetzt nicht bestätigt. „Smith" ist nicht am 6., sondern am 21. Febr. cr. von hier ausgelaufen und passirte am 24. Febr. Dover.**

---

**Danzig**, den 3. März

* In der nächsten Woche trifft der Hr Oberpräsident v. Horn hier ein. Vorher wird Hr v Horn in Dirschau einer Conferenz der technischen Mitglieder der K. Regierungen von Danzig und Marienwerder beiwohnen, wozu die betr. Landräthe miteingeladen sind, in welcher über die Eisverhältnisse der Flüsse und über noch zu treffende Schutzmaßregeln berathen wird.

* [Eisrapport.] Bei den Eissprengungs-Arbeiten waren gestern 370 Mann beschäftigt und gelang es in dem stark zusammengeschobenen 7—10' Fuß dicken Eise, nur etwa 110 laufende Ruthen fortzusprengen. Die gegenwärtige Arbeitsstelle ist bei Einlage. — Wasserstand an der Plenendorfer Schleuse 10' 3" und 10', am Heringskrug 7, 11', am Eschenkrug 10' 4".

* [Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom 2. März.] Vom Herrn Oberpräsidenten ist nachstehendes Schreiben eingegangen: „In Folge des gef. Schreibens vom 24. Novbr. v J, mittelst dessen meine Unterstützung in der Angelegenheit, betreffend den Bau eines neuen Hafenbassins in Neufahrwasser beantragt worden ist, habe ich mir von der Kgl. Regierung nähere Auskunft über die Lage der Sache ertheilen lassen und ersehen, daß das betreffende Projekt in technischer Beziehung noch nicht zum Abschluß gebracht ist, indem namentlich noch Bohrungen zur Ermittelung der Beschaffenheit des Baugrundes vorgenommen werden müssen. Sobald das Project an sich die höhere Genehmigung gefunden haben wird, werde ich die Anträge der Kgl. Regierung auf möglichst schleunige Bereitstellung der zur Ausführung des Baues erforderlichen Mittel auch meinerseits kräftigst unterstützen. Daß der Handelsminister zur Fortsetzung des Baues der Quai-Mauer am Hafenkanal zu Neufahrwasser vom Jahr 1871 ab verstärkte Mittel in Aussicht gestellt hat, wird inzwischen bereits zur Kenntniß der Herren Aeltesten gelangt sein." — Eine Anfrage des Hrn. Handelsministers darüber: ob die fernere Bereitung von Gewerbesalz auf Vorrath im Bedürfniß liege, ist vom Collegio bejaht worden. — In Anlaß der Abkürzung der Zollcreditfristen soll beim Herrn Finanzminister auf Erweiterung der fiskalischen Packhöfe und erleichternde Bedingungen für die Errichtung unversteuerter Privatläger angetragen, zugleich auch der Hr. Provinzial-Steuerdirector ersucht werden, in Neufahrwasser die Errichtung zweier Salzmagazine zu fiskalischen Packhöfen zu veranlassen. — Die hiesige Handels-Akademie ist im laufenden Jahre Ostern 1869/70 von 50 Schülern besucht worden, und zwar in der ersten Klasse von 26, in der zweiten von 24. Davon waren aus Danzig selbst 16, aus dem übrigen Westpreußen 20, aus Ostpreußen 3, aus Pommern 3, aus Posen 5, aus Rußland 2, aus England 1. — Von der Handelskammer zu Breslau ist an den Cultusminister unter eingehender Motivirung der Antrag auf „Begründung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den preuß. Universitäten" gerichtet worden. — Der Vorort der nächsten (fünften) Delegirten-Conferenz nordd. Seeplätze, der Handels- und Industrieverein zu Kiel, ist vom Allg. meckenburgischen Handelsverein aufgefordert, zum Zweck der nochmaligen Berathung und Feststellung eines definitiven, den ganzen Zolltarif umfassenden Reformplanes die Conferenz noch in der ersten Hälfte des März einzuberufen. Der Vorort hat über diesen Antrag zunächst die Erklärungen der Mitglieder der Delegirten-Conferenz eingefordert und ist diese Seitens des Aeltesten-Collegii dahin abgegeben, daß man die Berufung der Conferenz nicht früher für rathsam halte, als bis die Vorlagen, welche dem Zollparlamente gemacht werden sollen, bekannt seien.

* Der Vorstand der Fortbildungsschule für die Mitglieder des Gesellen- und Handwerkervereins, sowie der Ortsvereine hat den Magistrat ersucht, für die Schule einen Zuschuß von jährlich 50 Rt. zu gewähren. Der Magistrat hat in Anerkennung der Bestrebungen des Vorstandes beschlossen, bei der Stadtverordneten-Versammlung einen jährlichen Zuschuß von 50 Rt. für drei Jahre zu beantragen.

— Dem Commando des im Mittelmeer stationirten Dampfkanonenboots „Delphin" ist die Weisung zugegangen, mit demselben im Frühjahr behufs Einsetzung neuer Kessel nach Danzig zurückzukehren.

* [Polizeiliches.] Dem Gastwirth M. sind gestern Abends 7 Uhr mehrere Wäschestücke (Werth ca. 14 Rt.) vom Hofe gestohlen worden. — Eine wollene und eine leinene Bettdecke wurde bei Bastion Karren gefunden. — Verhaftet wurden 6 Männer (4 Obdachlose, 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Ruhestörung).

* [Feuer.] In der Nacht zum 2. d. zwischen 12 und 1 Uhr gerieth — auf bis jetzt noch unerklärte Weise — die zum ersten Stockwerke führende Treppe des Grundstückes Hinter Adlers Brauhaus Nr. 8 in Brand. Das Feuer war zwar vor Ankunft der Feuerwehr durch die Hausbewohner ausgegossen worden, wurde aber zur Verhütung weiterer Gefahr von ersterer noch abgelöscht.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm und Czerwinsk-Marienwerder mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke, Warlubien-Graudenz über die Eisdecke nur zu Fuß.

Graudenz, 2. März. Die Bohrungen Behufs Untersuchung des Untergrundes für den hier projectirten Brückenbau werden unter Leitung des Hrn. Brunnenmeisters Hildebrandt aus Königsberg in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen und zwar auf dem jenseitigen Ufer. (G.)

§ Flatow, 1. März. [Eisenbahnarbeiter-Krawall.] Um den Bau der Strecke zwischen Flatow und Conitz zu beschleunigen, hatte die Verwaltungsbehörde der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn noch Arbeiter aus Schlesien und Berlin kommen lassen und zwar soll ihnen, wie letztere behaupten, ein Tagelohn von 20 Sgr. versprochen sein. Wie sich nun aber herausgestellt, beträgt der Verdienst bei mehr denn 12 Stunden Arbeit kaum ⅔ des verheißenen Satzes. Unzufrieden hiermit, stellten die Berliner Arbeiter heute ihre Thätigkeit ein und verlangten freie Zurückbeförderung in ihre Heimath. Da dies nicht zu erlangen war, kam es zu einigen unangenehmen Auftritten, namentlich gegen den Schachtmeister, welchem sie die Hauptschuld beimessen, daß sie sich hieher begeben haben. Zweien Gendarmen und eben so viel Polizisten gelang es, die Arbeiter zum Auseinandergehen und zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

⁂ Thorn, 2. März. Wasserstand 3 Fuß 3 Zoll. Wetter freundlich. Wind Süd. 3 Grad Wärme. Eisdecke unverändert.

Königsberg. [Heidenmäßig viel Geld.] Zum Fertigbau der großen Kürassierkaserne und Anfang der Stallungen für das hiesige Regiment hat das Kriegsministerium für dieses Jahr 140,000 Rt. angewiesen. Sämmtliche erforderliche Säulen, deren

Anzahl nicht geringe ist, werden aus norwegischem Granit und in derselben Politur, wie das Postament, auf welchem unser Kant steht, gearbeitet. (Ostpr. Ztg.)

— Mit dem gestrigen Courierzuge reiste der Geh. Rath, Bank-Director Herr Mac Lean nach Danzig ab, woselbst er seinen dauernden Wohnsitz nehmen wird. (K. H. Z.)

## Vermischtes.

Stettin, 1. März. Die hiesige vereinigte Innung der Maurer-, Zimmer- und Steinmetzmeister hat gestern ihre letzte Sitzung gehalten, nachdem die Regierung dem bereits früher gemeldeten Beschluß ihre Genehmigung ertheilt hat, wonach die Innung sich auflöst und das Vermögen — gegen 1400 Thlr. — dem Johanniskloster mit der Maßgabe überwiesen wird, daß an die daraus zu gewährenden Unterstützungen hilfsbedürftige Innungsmitglieder, sowie Wittwen und Waisen von Solchen den ersten Anspruch haben sollen. (Oder-Ztg.)

— Der 84jährige Dr. Pfeiffer aus New-Oxford in Pennsylvanien, der einzige in Amerika lebende Waffengefährte Theodor Körners, wird am 20. März seine goldene Hochzeit feiern und dann eine Reise nach Deutschland machen, um nach 53jähriger Abwesenheit seine Heimath wieder zu sehen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. März. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen pr. Frühj. | 57 | 57½ | 3½% ostpr. Pfandb. | 74⅛ | 74⅛ |
| Roggen ruhiger | | | 3½% westpr. do. | 72 | 72 |
| Regulirungspreis | — | — | 4% do. do. | 81 | 81 |
| März | 43 | 43 4/8 | Lombarden | 132 7/8 | 132 2/8 |
| April-Mai | 43 | 43 3/8 | Lomb. Prior.-Ob. | 248 4/8 | 248 |
| Mai-Juni | 43 | 43 4/8 | Oester. Silberrente | 58 5/8 | 58 4/8 |
| Rüböl, Febr. | 13 1/12 | 13 1/12 | Oesterr. Banknoten | 82⅛ | 82 1/16 |
| Spiritus ruhig, | | | Russ. Banknoten | 74 2/8 | 74 6/8 |
| März | 14 5/8 | 14⅔ | Amerikaner | 96 | 95 6/8 |
| April-Mai | 14 6/24 | 14⅚ | Ital. Rente | 55 4/8 | 55 3/8 |
| Petroleum loco | 8 6/8 | 8 6/24 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 106 2/8 |
| 5% Pr. Anleihe | 101 7/8 | 102 | Danz. Stadt-Anl. | 97 5/8 | 97 5/8 |
| 4½% do. | 93 6/8 | 93 6/8 | Wechselcours Lond. | 6.24 2/8 | 6.24 |
| Staatsschuldsch. | 78 4/8 | 78 4/8 | | | |

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 2. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅛, Creditactien 263½, Staatsbahn 368⅞, Lombarden 233, Galizier 226, 1860er Loose 79⅞, Silberrente 58 7/16. Schluß fest.

Wien, 2. März. Abend-Börse. Creditactien 275, 30, Staatsbahn 384, 00, 1860er Loose 97, 00, 1864er Loose 119, 75, Anglo-Austria 357, 00, Franco-Austria 127, 00, Galizier 237, 00, Lombarden 243, 60, Napoleons 9, 92. Schluß matt.

Karlsruhe, 1. März. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 35 Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: Ser. 78 101 112 335 438 449 480 685 897 1011 1222 1225 1245 1264 1448 1556 1789 1804 1816 1858 2251 2279 2397 2459 2686 2811 2850 3223 3283 3323 3385 3398 3756 3762 4372 4447 4496 4514 4809 5152 5173 5350 5565 5681 5723 5766 5885 6073 6146 6655 6799 6858 6907 6928 6938 6977 7000 7038 7084 7155 7199 7245 7417 7453 7574 7594 7598 7614 7682 7707.

Gotha, 1. März. Bei der heute hier stattgefundenen Ziehung der Bukarester Prämienanleihe wurden die folgenden Serien gezogen: 228 385 406 612 758 779 1041 1079 1087 1092 1598 1636 2280 2300 2425 2598 2687 2688 3074 3236 3420 3702 4040 4193 4367 4668 4671 5047 5184 5339 5365 5393 5609 5647 5678 5960 6034 6082 6134 6399 6645 6820 6890 6975 7085 7142 7252 7353 7473.

50,000 Francs fielen auf No. 15 der Serie 779, 10,000 Francs auf No. 49 der Serie 1079, 5000 Francs auf No. 73 der Serie 5047.

Hamburg, 2. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco besser, auf Termine etwas höher. — Weizen pr. März 5400 ℔ 105 Bancothaler Br., 104 Gd., pr. April-Mai 107 Br., 106½ Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 108 Br. und Gd., do. 125℔ 105½ Br. und Gd., pr. Juni-Juli 127℔ 109½ Br., 109 Gd., do. 125℔ 107 Br., 106 Gd. — Roggen pr. März 5000℔ 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 75 Br., 74½ Gd., pr. Mai-Juni 76 Br., 75 Gd., pr. Juni-Juli 77 Br., 76 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 27½, pr. März 27, pr. Mai 27, pr. October 25¾. — Spiritus geschäftslos, loco 18¾, pr. März 18¾, pr. April-Mai 19, pr. Mai-Juni 19½. — Kaffee fest. — Petroleum fest, Standard white, loco 15¾ Br., 15½ Gd., pr. März 15½ Gd., pr. März-April 15 Gd., pr. August-December 15¾. — Frühlingswetter.

Bremen, 2. März. Petroleum, Standard white, loco 7, pr. Juli 6⅞.

Amsterdam, 2. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. März 173, pr. Mai 176. Raps pr. Herbst 73½. Rüböl pr. Mai 41¼, pr. Herbst 41. — Sehr schönes Wetter.

London, 2. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig. Alles zu letzten Montagspreisen, schleppendes Geschäft. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Gerste 400, Hafer 1450 Quarters. — Wetter veränderlich.

London, 2. März. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. Neue Spanier 26¾. Italienische 5% Rente 55 1/16. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 45⅝. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90½. — Fest. — Die heutige Londoner Fondsdepesche brauchte auch heute wieder beinahe 8 Stunden, um von London nach Berlin zu gelangen.

Liverpool, 2. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8½, fair Bengal 8⅛, New fair Oomra 9¾, good fair Oomra 10, Pernam 11⅞, Smyrna 10¼, Egyptische 12½. Matt. Keine Zufuhr.

Liverpool, 2. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11 3/16, fair Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8½.

Paris, 2. März (Schluß-Course.) 3% Rente 74. 27½—74, 20—74, 45. Italienische 5% Rente 55, 80. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 785, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 420, 00. Credit-Mobilier-Actien 237, 50 Haussee. Lombard. Eisenbahn-Actien 501, 25. Lombardische Prioritäten 246, 62. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 45, 85. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 102½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4460. Sehr fest und sehr belebt. Neue Türken 313,00. Neue 5% Russen 83½. Pr. Liquidation wurde schließlich notirt: Italienische Rente 55,65 Staatsbahn 785, 00. Credit-Mobilier 237, 50. Lombarden 501, 25. Oesterr. Nordwestbahn 418, 00. Neue 5% Russen 83⅝. Türken 45, 85. Neue Türken 312, 00. Amerikaner 102¼. Belebt.

Paris, 2. März. Rüböl pr. März 106, 00, pr. Mai-Juni 106, 25, pr. September-October 102,00. — Mehl pr. März 55, 50, pr. Mai-Juni 56, 00, pr. Juli-August 57, 00. — Spiritus pr. März 58, 00. Wetter bewölkt.

Antwerpen, 2. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59½, pr. März 55½, pr. September 56. — Ruhig.

Newyork, 1. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 16¼ (höchster Cours 16¼, niedrigster 15), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, Bonds de 1882 114¼, Bonds de 1885 113⅞, Bonds de 1865 112⅞, Bonds de 1904 —, Eriebahn 25½. Illinois 139, Baumwolle 23¼, Mehl 4 D. 90 C. à 5 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 28, do. in Philadelphia 27¼, Havanna-Zucker Nr. 12 10¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ behauptet,
loco alter 60—63 Thlr. Br.
frischer Weizen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig und weiß | 127—132℔ | Thlr. 56—60 Br. | | 48—58 Thlr. bezahlt. |
| hochbunt | 126—130℔ | „ 54—57 „ | | |
| hellbunt | 124—128℔ | „ 53—56 „ | | |
| bunt | 124—128℔ | „ 51—53 „ | | |
| ordinair | 114—120℔ | „ 50—52 „ | | |

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 56½ bez., pr. Juni-Juli 126℔ bunt 57½ Thlr. Br. und bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest,
loco 113/4—120—124—124/5—126℔
35 — 38⅞—41½ — 42 — 43 Thlr. bez.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 122℔ 40½ Thlr. bez. und Gd., pr. Juni-Juli 122℔ 41½ und 41 Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 122℔ 42½ Thlr. Br., 42 Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ fest, große 105—117℔ 34 bis 39 Thlr. bez., kleine 107—108/9℔ 32⅔—33 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco weiße Futter- pr. April-Mai und Mai-Juni 38 Thlr. Br., pr. Frühjahr 37½ Thlr. Gd., 36½ Thlr. bezahlt.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14½ Thlr. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 72½ Br., do. 4½% 86½ Br.

Geschlossene Frachten. Yarmouth pr. Frühjahr 13s pr. Load Balken, Stockton pr. Frühjahr 11s pr. Load Balken, Dover pr. Frühjahr 19s pr. Load eichene Planken, Dover pr. Frühjahr 14s pr. Load fichtene Balken, Liverpool pr. Frühjahr 14s pr. Load fichtene Balken, Dieppe pr. Frühjahr 42½ Francs und 15% pr. Last Plançons und Stammenden, Dieppe pr. Frühjahr 40 Frcs. und 15% pr. Last eichene Bretter, Dieppe pr. Frühjahr 37½ Frcs. und 15% pr. Last fichtene und tannene Balken, Gent pr. Frühjahr 18s pr. Load ⊂ eichene Sleeper, Gent pr. Frühjahr 11s pr. Load fichtene Balken, Gent pr. Frühjahr 17s pr. Load gerade eichene Balken, London auf Ankunft pr. Frühjahr 2s 9d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen, Kohlenhäfen und Firth of Forth 2s 3d pr. 500℔ engl. Gewicht Weizen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3. März. [Bahnpreise.]

Weizen heute unverändert und bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26℔ von 43/48—49/50—51/53 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132℔ von 53/54—55/56—57/58 Thlr. pr. 2000℔ und für extra schönen auch etwas darüber.
Roggen 120—125℔ von 38—42 Thlr. pr. 2000℔.
Erbsen, trockene, von 35—37½ Thlr.
Gerste, kleine und große 33½—37 Thlr. pr. 2000℔.
Hafer von 33½—34⅔ Thlr. pr. 2000℔.
Spiritus 14½ Thlr. pr. 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: schön und klare milde Luft. Wind: S.

Weizen loco wurde zwar Anfangs der Börse ziemlich rasch gekauft, doch im Laufe derselben wurde die Stimmung matter, und bei Börsenschluß waren vorher empfangene Gebote nicht mehr zu bedingen. Verkauft sind im Ganzen 200 Tonnen. Preise wie gestern. Bezahlt ist worden für roth 131℔ 55⅔ Thlr., 124℔ Sommer 50 Thlr., bunt 109℔ 44 Thlr., 118℔ 46, 48 Thlr., 120/21℔ 51⅓ Thlr., 121/22℔ 52 Thlr., 128℔ 55⅔ Thlr., hellbunt 119/20℔ 52 Thlr., 122/23℔ 53½ Thlr., 125℔ 55 Thlr., 125/26, 127/28℔ 56⅓, 56⅔ Thlr., 130℔ 57⅓ Thlr., hochbunt und glasig 128/29℔ 58 Thlr. pr. Tonne. Fest. 126℔ bunt April-Mai 56½ Thlr., Juni-Juli gestern noch zu 58 Thlr. gehandelt, heute 57½ Thlr. bez. und Brief.

Roggen loco fest, mit mattem Schluß; 113/4℔ 35 Thlr., 120℔ 38⅔ Thlr., 124℔ 41⅓, 41⅔ Thlr., 124/5℔ 42 Thlr., 126℔ 43 Thlr. pr. Tonne. Termine gefragt, 122℔ Mai-Juni 40½ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 41⅓, 41½ Thlr. bezahlt und Brief, Juli-August 42½ Thlr. Brief, 42 Thlr. Geld.

Gerste loco gut zu lassen, kleine 107℔ 32⅔ Thlr., 108/9℔ 33 Thlr., große 105℔ 34 Thlr., 109/10, 113, 113/4℔ nach Qualität 35, 36, 38 Thlr., 117℔ 39 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Umsatz. Termine geschäftslos. April-Mai und Mai-Juni Futter 38 Thlr. Brief. April-Mai 37½ Thlr. Geld. — Wicken loco 36½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco 14½ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 2. März (v. Portatius und Grothe.) Sehr schwache Zufuhr von allen Getreidegattungen. Weizen pr. 85℔ flau, hochbunter feiner 125/26℔ 71½ Sgr. bez., bunter 122 bis 123℔ 65 Sgr., 126/27℔ 67½ Sgr. bez., rother 124℔ 61 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔ schwach behauptet, 119/20℔ 45½ Sgr., 121℔ 46½ Sgr., 122/23℔ 46¾ Sgr., 124℔ 47½ Sgr., 125/26℔ 48 Sgr. bez., pr. Frühjahr 47½ Sgr., Mai-Juni 48 Sgr. bez. — Gerste große pr. 70℔ 34—36 Sgr. bez., do. kleine pr. 70℔ 34, 35 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ 22—24 Sgr. bez. — Erbsen, weiße, pr. 90℔ 47—51 Sgr. bez., do. grüne do. 46, 49 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔ 50, 57 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ 42—48 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ mittel 72 Sgr. bez., feine 78—88 Sgr. Br, ordinär 45—60 Sgr. Br. — Säesaaten unverändert. Leinöl 11 Thlr. Br. — Rüböl 12⅔ Thlr. Br. — Spiritus matt, 14⅔—11/12 Thlr. bez., pr. Frühjahr 15⅙ Thlr. Gd., 15¼ Thlr. Br.

Stettin, 2. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2125℔ loco geringer gelber inländischer 51½—52½ Thlr., besserer 53—54½ Thlr., feiner 55—58½ Thlr., bunter Polnischer 53—55 Thlr., 83/85℔ gelber pr. Frühjahr 60¼, ¾ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 61¼, ½ Thlr. bez., Juni-Juli 62, 62¼, ½ Thlr. bez. u. Br., (gestern 61¾ Thlr. Br. u. Gd.) — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 75/76℔ 36—37 Thlr., 78℔ 40¼ Thlr., 79℔ 41¼ Thlr., 80℔ 41¾, ½ Thlr. bez., 83℔ 43½ Thlr., pr. Frühjahr 41¾, 42 Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 42¼, ½ Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 43¼, ½ Thlr. bez., Juli-August 44 Thlr. Gd. — Gerste, Pomm. Kleinigkeiten 34 Thlr. bez. — Hafer pr. 1300℔ loco 23½—25½ Thlr., pr. Frühjahr 47 bis 50℔ 25¾ Thlr. Gd., Mai-Juni 26 Thlr. Gd. — Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen matt, pr. Sept.-Oct. 94½ Thlr. bez. — Rüböl stille, loco 13 Thlr. Br., April-Mai 12⅔ Thlr. Br., ⅝ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 12¼ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14⅔, ½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 14⅔ Thlr. Br., ⅝ Gd., Juni-Juli 15⅙ Thlr. bez. u. Br, Juli-August 15 5/12 Thlr. bez. u. Br., August-Sept. 15 7/12 Thlr. Gd., ⅝ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 60½ Thlr., Roggen 41¾ Thlr., Rüböl 12⅞ Thlr., Spiritus 14⅔ Thlr. — Leinöl fester, loco incl. Faß englisches 11⅚ Thlr. Br., russisches 12 Thlr. bez. — Pottasche fester, 1ma Casan 7⅞ Thlr. bez., Petersburger Juli August-Abladung 7 Thlr. bez. und Gd. — Petroleum fester, loco 8, 8 1/12 Thlr. bez., 8 Thlr. Gd., pr. März 8 1/12 Thlr. Br., Sept.-Octbr. 7½ Thlr. Br. — Hering. Schott. Crown- und Fullbrand 13½ Thlr. tr. bez.

Breslau, 2. März. Rothe Kleesaat beachtet, 13—16½ Thlr. hochfein über Notiz bez. Weiße Saat wenig angeboten, 14—24½ Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7⅓ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 2. März. Weizen loco pr. 2100℔ 48—62 Thlr. nach Qualität, pr. April-Mai 56¾-57¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 42½—43½ Thlr. nach Qual. bz., April-Mai 42⅞-43⅜ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1750℔ 30—44 Thlr. nach Qual. Hafer loco pr. 1200℔ 21—26½ Thlr. nach Qualität, 22¾—25¼ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 41—46 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 13½ Thlr., pr. März 13 1/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 11/24 Thlr. bz., März 14 7/12 ⅔ Thlr. bz. u. B. 14⅔ G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3⅞—3⅝ Thlr., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 5/24—3 1/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 1/24 2⅞ Thlr. pr. Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr unversteuert incl. Sack pr. März 3 Thlr. 4 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8¼ Thlr., pr. März 7 11/12 Thlr. bz.

* London, 28. Febr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 6108 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 4414 Fässer und 110 Säcke, von fremdem Hafer 11,748 Qr. — Die Zufuhren von Weizen von Essex und Kent zum heutigen Markte waren klein, die Nachfrage ziemlich gut zu letztwöchentlichen Preisen. Der Besuch war schwach und das Geschäft in Fremdem en detail zu den Raten des vorigen Montags. Gerste, Bohnen und Erbsen waren fest ohne Preisänderung. Hafer schleppend und etwas billiger. Mehl wie letzt quotirt.

Weizen, englischer alter 43—56, neuer 36—43, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961℔ alter 48—51, neuer 41—46, do. do. extra alter 51—55, neuer 42—45, Rostocker und Wolgaster alter 48—53, neuer 42—44, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 44—48, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

## Schiffs-Nachrichten.

Das Danziger Vollschiff „Agnes Linck", Feiland, welches bei Domsten an der schwedischen Küste im Eise fest saß und durch einen Bergungsdampfer von der Küste ab ½ Meile weiter ins Fahrwasser gebracht wurde, ist von da ab durch einen zweiten Bergungsdampfer aufgenommen worden und den 24. pr. in Helsingör eingebracht. — Tags vorher war ebendaselbst in den Hafen gekommen die Bark „Vorwärts", Lemcke, aus und nach Danzig von Sunderland mit Kohlen; dieselbe hatte bei Wiken an der schwedischen Küste im Eise gesteckt, von wo sie ebenfalls durch einen Bergungsdampfer Assistenz erhielt und nach Helsingör geschleppt wurde.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 3. März. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 3 | 8 | 336,42 | 2,1 | S., mäßig, hell und wolkig. |
| | 12 | 335,88 | 6,2 | S., frisch, hell und klar. |

## Berliner Fondsbörse vom 2. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 41⅜ bz u G |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 96½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 128½ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 1/15 | 4 | 183 bz u B |
| Berlin-Hamburg | 9⅛ | 4 | 153 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 193 bz |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 4 | 137½ bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 94¾ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅓ | 4 | 109½ bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4½ | 89¾ bz |
| Cöln-Minden | 8 1/15 | 4 | 122 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 5 | 109⅛ bz u G |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 5 | 109⅛ bz u G |
| do. do. | 7 | 5 | 109⅜ bz u G |
| Ludwigsh.-Bexbach | 11⅛ | 4 | 170 B |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 118½ bz u B |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 188 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 134 bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 76 et bz u B |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 86¼ G |
| Niederschles. Zweigbahn | 4⅓ | 4 | 88 B |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 15 | 3½ | 171⅜ bz |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 156⅜ bz |

| Dividende pro 1868 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 10½ | 5 | 209-10-9 bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 69 bz |
| Rheinische | 7⅓ | 4 | 114⅛ bz |
| do. St.-Prior. | 7⅓ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 24¾ bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 93½ bz u G |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 G |
| Südösterr. Bahnen | 6⅔ | 5 | 133-32½-⅜-¼ bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 133½ et bz u G |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 80½ G |
| Kursk-Kiew | 5 | 82¼ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1869 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 11½ | 4 | 168½ G |
| Berliner Handels-Ges. | — | 4 | 136 bz |
| Danzig Priv.-Bank | 6⅓ | 4 | 106¼ G |
| Disc.-Comm.-Antheil | — | 4 | 133¾ bz |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 97⅝ bz |
| Königsberg Priv.-Bank | — | 4 | 105 G |
| Magdeburg „ „ | 5½ | 4 | 94¾ bz |
| Oesterreich. Credit | — | 5 | 151¼-50¼ bz |
| Posen Provinzialbank | 6.13 | 4 | 102 bz u G |
| Preuß. Bank-Antheile | — | 4½ | 137 et bz |
| Pomm. Hypothekenbriefe | — | 5 | — — |
| Pomm. R. Privatbank | — | 4 | 88 B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 95¾ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102 bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 93¾ bz u G |
| do. 1859 | 4½ | 93¼ bz u G |
| do. 1856 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 1867 | 4½ | 93¾ bz |
| do. 50/52 | 4 | 84 G |
| do. 1853 | 4 | 83¾ G |
| Staats-Schulds. | 3½ | 78⅛ bz u G |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 115¾ bz u G |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 93¾ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 73⅛ B |
| do. neue | 4 | 81 bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 90¼ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 74⅛ bz |
| do. „ | 4 | 81 B |
| Pommersche „ | 3½ | 72¼ bz |
| do. „ | 4 | 81¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 81¾ bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 72 G |
| do. do. | 4 | 81 bz |
| do. do. | 4½ | 86¼ bz |
| do. II. Serie | 5 | 96 et bz |
| do. neue | 4 | 80 B |
| do. do. | 4½ | 86¼ bz |
| Danz. Hyp.-Pfdbf. | 5 | 91 G u 92 G |

| | | |
|---|---|---|
| Kur- u. N.-Rentenbr. | 4 | 86 bz |
| Pommer. „ | 4 | 85¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 83½ bz |
| Preußische „ | 4 | 84½ bz |
| Schlesische „ | 4 | 85⅝ bz |
| Danz. Stadt-Anleihe | 5 | 97⅝ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 33 bz |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18⅜ B |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 48⅜ bz |
| Schwedische Loose | — | 12 G |
| Oesterr. 1854r Loose | 4 | 73 G |
| do. Creditloose | — | 88¼ bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 79½-80 bz |
| do. 1864r Loose | — | 65½ bz |
| Rumänier | 8 | 95⅜ et bz u B |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 72¼ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 85 bz |
| do. do. 1862 | 5 | 85⅜ bz |
| do. engl. Std. 1864 | 5 | 89½ bz |
| do. holl. do. | 5 | 89¼ G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53⅛ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 129¼ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 120⅜ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 66¼ G |
| do. 6. do. | 5 | 81¼ bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 5 | 69¾ B |
| Poln. Pfdbr. III. Em | 4 | 69⅜ G |
| do. Pfdbr.-Liquid. | 4 | 57 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 92⅞ G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 97⅝ G |
| Amerik. rück. 1882 | 6 | 95¼ bz |

### Wechsel-Cours vom 1. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 4 | 143⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 4 | 142⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3½ | 151⅞ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 151⅛ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 24 bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81⅛ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 5 | 82 bz |
| do. do. 2 Mon. | 5 | 81⅜ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 5 | 56 22 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 24 G |
| Leipzig 8 Tage | 4½ | 99¾ G |
| do. 2 Mon. | 4½ | 99¼ G |
| Petersburg 3 Woch. | 6 | 82⅜ bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 81¾ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 74¼ bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110⅞ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅝ G | Nap. 5 12½ G |
| „ ohne R. 99 9/10 bz | Lsdr. 111⅛ G |
| Oesterr. W. 82 1/16 bz | Sov. 6 24¼ G |
| Poln. Bkn. — | Glbt. 9 9¼ G |
| Russ. do. 74¾ bz | Gld. ℔ 465¾ bz |
| Dollars 1 12 G | Slb. 29 23½ G |

Im Verlage von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist soeben erschienen und durch

**Constantin Ziemssen, Buch- und Musikalien-Handlung** zu beziehen:

**Niemeyer, Dr. Paul, Handbuch der theoretischen und clinischen Percussion und Auscultation vom historischen und critischen Standpunkte.** II. Band. 1. Abtheilung, enthaltend: Methode und Inhalt der Auscultation. Theorie und Clinik der circulatorischen Auscultationszeichen. Literatur-Verzeichniss No. 2. Preis ℛ𝓉. 1. 18 Sgr. oder fl. 2. 40 kr. rh.

**Rosenthal, Dr. M.,** Docent für Nervenkrankheiten an der Wiener Universität, **Handbuch der Diagnostik und Therapie der Nervenkrankheiten.** gr. 8. 3 Thlr. 15 Sgr. oder 6 fl. rh.

**Sims, Dr. M., Klinik der Gebärmutterchirurgie** mit besonderer Berücksichtigung der **Behandlung der Sterilität.** Deutsch herausgegeben v. Dr. H. Beigel. II. vielfach vermehrte Auflage. 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr. rh. (4491)

---

Langgasse 53. **Otto Klewitz,** Langgasse 53.

**vormals Carl Heydemann,**

empfiehlt ergebenst sein durch den Eingang reichhaltiger Sortimente auf's Vollständigste neu assortirtes größtes Lager

## Tapeten, Bordüren und Decors

von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Velour-Tapeten in elegantestem und neuestem Geschmack zu allerbilligsten Preisen.

NB. Die noch von Herrn Heydemann übernommenen älteren Tapeten gebe zu jedem nur annehmbaren Preise ab. (4521)

---

**Freireligiöse Gemeinde.**

**Freitag,** den 4. d., Abds. 7 Uhr: Versammlung im Saale des Gewerbehauses. Mittheilungen des Vorstandes über das 25jährige Stiftungsfest der Gemeinde und Vortrag des Hrn. Pred. Röckner über das römische Concil.

---

Photographische Gerätschaften sind Umzugs halber bill. z. verk. Rose, Heil. Geistg. 60.

---

☞ Von meiner Krankheit genesen, sind meine Sprechstunden von 9—4 Uhr.

**von Hertzberg,** Hof-Zahnarzt.

---

## Dampfer-Verbindung
**Danzig—Stettin.**

Nach Wiedereröffnung der Schifffahrt werden die Schrauben-Dampfer A. I.

**„Colberg“**, Capt. **C. Streeck**, und

**„Ceres“**, Capt. **M. Braun**,

eine fünftägige Verbindung zwischen Danzig und Stettin unterhalten.

Nähere Auskunft ertheilt

**Ferdinand Prowe,**
Hundegasse 95.

(4561)

---

In allen Buchhandlungen ist vorräthig:

## Gesetz und Tarif

**zur Wechsel-Stempel-Steuer**
im Norddeutschen Bunde, nebst Tabelle zur Berechnung des Stempels von 1 bis 2000 Thlr.

**Preis 2 Sgr.**

Verlag von **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Gegen 2 Sgr. Postmarken umgehend frco.

---

## 5% Kreisobligationen,

**Bromberger Regierungsbezirk,** welche jährlich mit mindestens **Ein Prozent** und den ersparten Zinsen **al pari amortisirt** werden, **Zinsen und ausgelooste Stücke hier, Berlin** (bei **Mendelssohn & Co.**), **Bromberg,** zahlbar, empfehlen zum **festen Cours** von **93%** als sehr sichere Capitalanlage und nehmen wir Westpreußische Pfandbriefe und andere Fonds zum Berliner Cours dagegen in Zahlung.

**Baum & Liepmann,**
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt No. 20.

Auswärtige belieben sich franco an uns zu wenden und ertheilen wir jede gewünschte Auskunft. (4543)

---

**Holsteiner Frühstücks- und Kräuter-Käse empfiehlt**
**Robert Hoppe.**

---

**Straßburger Gänseleber-Pasteten, Sardinen in Oel in 1/1, 1/2 u. 1/4 Büchsen empfing u. empfiehlt**
(4540) **Robert Hoppe.**

---

**Echt engl. Mixed Pickles, engl. Saucen, als: Beefsteaks, Harweys u. India Soya in Flaschen, Cayenne-Pfeffer und Corry-Powder empfiehlt**
**Robert Hoppe.**

---

**Geschältes Backobst, Aepfel und Birnen, Bamberger Pflaumen und Kirschen u. Catharinen-Pflaumen empfiehlt**
(4538) **Robert Hoppe.**

---

**Dill- und Weingurken in bekannt haltbarer Waare in Fässern von 4 bis 30 Schock empf.**
(4537) **Robert Hoppe.**

---

**Aechte italienische Macaroni in verschiedenen Façons bei ganzen Kisten und ausgewogen empfiehlt billigst**
(4536) **Robert Hoppe.**

---

**Holländischen Cabliau und Stockfische in großen Fischen empfing**
(4535) **Robert Hoppe.**

---

**Bestes Sprengpulver in 1/1, 1/2 und 1/4-Ctr.-Fässern offerirt zu den billigsten Preisen**
**Robert Hoppe.**

---

**Deutsche Macaron-, Faden- und Figur-Nudeln empfing**
**Robert Hoppe.**

---

## Messinaer Apfelsinen in Kisten empf. billigst
**A. Fast,** Langenmarkt No. 34.

---

Eine kleine Besitzung, nahe Langfuhr, ist billig zu verkaufen. Näheres Paradiesgasse 20.

---

# Adolph Lotzin,
## Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse 76,

offerirt ergebenst eine bedeutende Auswahl reicher schwarzer Seidenstoffe, sowie eine reichhaltige Collection couleurter Seidenroben in reinen, schönen Tönen und modernen Lichtfarben, wie:

| | |
|---|---|
| Epinglé Vert du Nil, | Faille Vert du Nil, |
| Epinglé mais, | Faille cendre, |
| Epinglé grenadier, | Faille marron, |
| Epinglé bordeaux, | Faille lavande, |
| Epinglé améthiste, | Faille feutre, |
| Epinglé rose, | Faille gris fin, |

**Franz. gewirkte Long-Châles**

Eine umfangreiche Collection, ausschließlich aus den besten Pariser u. Lyoner Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus den Nouveautés dieses Jahres in Dessins, Colorit und Stoff.

**Glatte schwarze Long-Châles,**

wie

Cachemir-Long-Châles, Terneaux-Long-Châles, Velours-Reps-Long-Châles, Stella-Tücher.

**Seidengefranzte schwarze Cachemir-Tücher,**
**Crêpe-de-Chine-Tücher.** (4562)

---

# Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich mein Waaren-Lager, bestehend in

**soliden Kleiderstoffen, geklärter und ungeklärter Creas-Leinen, Betteinschüttungen, Bettbezügen, Parchenden, Wiener-Court, Piqué-Parchenden, weißen u. couleurten Flanellen u. Boyen, Tuchen, Buckskins, halbwollenen und baumwollenen Hosenzeugen,**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen möglichst schnell zu räumen.

**A. C. Stiddig,**
Langgasse 52.

Mein Grundstück, worin seit einigen Jahren mein Geschäft betrieben, will ich verkaufen oder das Ladenlokal vermiethen. **A. C. Stiddig.**

---

# C. A. Lotzin Söhne
## Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik
**Langgasse 14,**

empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen:

**Bielefelder, irisch, Creas, Herrenhuter und schlesisch Leinen** in allen Nummern und Breiten.

**Gedecke, Tischtücher, Servietten** und **Handtücher** in **Damast, Jacquard, Drell.**

**Cord, Parchend, Satin, Dimiti, Clairtuch, Nessel, Piqué u. Shirting.**

**Bettdrell, Federleinen, Bettparchend, baumwollene u. leinene Bezüge.**

**Bettdecken jeder Art und Größe.**

**Gingham** in Leinen und Baumwolle.

**Herren-, Damen- und Kindertaschentücher in weiß und couleurt.**

**5/4, 5/4, 6/4, 7/4 breites Hausleinen, verkaufen, um zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen.**

**Herren-, Damen- und Kinderwäsche**

in allen Façons, in vorzüglich großer Auswahl.

**Bestellungen werden auf das Beste ausgeführt.**

**Corsets und Strümpfe,**
**Gestrickte und gewebte Socken.**

**Herren-Unterkleider** in Baumwolle, Vigogne, Wolle und Seide. (4550)

---

# Neueste Frühjahrsstoffe

für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider sind schon in recht guter Auswahl auf Lager.

(4549) **F. W. Puttkammer.**

---

**Feinstes Nizza-Speiseöl in Original-Flaschen empfiehlt**
**Robert Hoppe.**

---

**Rheinische Früchte in Gläsern, Ananas in 1/1, 1/2 u. 1/4-Gläsern, Ananas-Saft in Gläsern empf.**
**Robert Hoppe.**

---

**Alten fetten Werder-Käse empfiehlt** (4533)
**Robert Hoppe.**

---

**Aechten u. deutschen Schweizer-, holländischen Süßmilch-, Edamer, Limburger und Parmesan-Käse empfing und empfiehlt**
**Robert Hoppe,**
Langgasse u. Breitgasse.

---

**Frischen astrachaner Caviar, feinste Qualität, empfing**
(4532) **Robert Hoppe.**

---

**Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen, marinirten Aal, marinirte Bratheringe, Russische Sardinen, Anchovis in 1/1 und 1/2 Fäßchen empfiehlt**
**Robert Hoppe.**

---

**Revalescière,**

ein Präparat aus Linsen-, Bohnen- und Erbsenmehl, à ℔ 10 Sgr., hält vorräthig (4547)
**die Apotheke Neugarten 114.**

---

Ein **ganz schuldenfreies,** in der Nähe von Danzig an dem Radaunenfluss und neben der Chaussee belegenes Mühlengrundstück, zu welchem auch ein Eisenhammer und etwa 30 Morgen Garten-, Acker- und Wiesenland gehören, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin unter **sehr annehmbaren Bedingungen** z. verkaufen. Adr. werden erbeten unter 4279 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Hypotheken auf städtische und ländliche Grundstücke jeder Posten à 6%, 1. Stelle sofort zu haben im Bureau des landwirthschaftlichen Credit-Instituts 1. Damm No. 6.** (4504)

---

Handlungs-Gehilfen mit guten Empfehlungen für Material-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäfte weiset nach **C. Dau,** Heiligegeistg. 36.

---

## Junge Mädchen, die sich zu Kindergärtnerinnen

ausbilden wollen, finden zu ihrer Vorbereitung in unserem Volkskindergarten als Gehilfinnen Aufnahme.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Quit,** Johannisgasse No 24, Vormittags von 11—12 Uhr.

**Der Vorstand.**

---

**Das Stiftungsfest d. Sängervereins** findet **Sonnabend, den 5. März cr., Abends 8 Uhr,** im Locale des Herrn **Rösch** in der bekannten heitern Weise statt. Gäste, **nur Herren,** können durch Mitglieder eingeführt werden, auch werden Meldungen bei dem Dirigenten des Vereins, Herrn Musikdirector **Frühling,** Glockenthor 9, bis Freitag, Abends 7 Uhr, angenommen. **Das Comité.**

---

## Gartenbau-Verein.

Montag, den 7. d. M., Abends 7 Uhr, findet eine General-Versammlung im Locale der „Naturforschenden Gesellschaft“ (Frauengasse) statt.

Tagesordnung.

1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Vorlegung der General-Rechnungen des Jahres 1869.
3) Vortrag des Herrn Schondorff über: Neuere Pflanzen zur Decoration von Blumen-Parterres.
4) Vertheilung der aus Frankreich bezogenen Gemüse-Samen.

**Der Vorstand.**

---

## Nautischer Verein.

Freitag, den 4. März, Abends 7 Uhr: Versammlung im Gewerbehause.

Tagesordnung: Seemannsordnung des Norddeutschen Bundes. (4546)

**Der Vorstand.**

---

## Danziger Stadttheater.

Freitag, den 4. März. (Mit aufgehobenem Ab.) Zum Benefiz für Fräul. **Adele v. Tellini: „Faust und Margarethe.“** Große romantische Oper in 5 Acten v. Ch. Gounod.

---

## Selonke's Variété-Theater.

Freitag, den 4. März: **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 4 Akten.

---

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.